

Neben Dalís „Geflügelter Schnecke mit Engel“: Beniamino Levi träumt viele Jahre später von einem friedlichen Leben.



© DALÍ UNIVERSE

„Dalí hatte die Gabe irrationaler Rationalität!“

VON IDA SALAMON

Seine erste Galerie eröffnete der damals 28-jährige Beniamino Levi 1956 in Mailand und brachte unter anderem Joan Miró, René Magritte, André Masson, Wassily Kandinsky und Pablo Picasso nach Italien. Vor allem durch Kandinsky habe er die abstrakte Kunst zu schätzen gelernt, erzählt der heute 91-Jährige: „Kandinsky habe ich zwar nicht persönlich gekannt, aber seine Frau. Einmal trafen wir uns beim Friseur in Paris, um eines der Kunstwerke ihres Mannes zu authentisieren. Sie saß unter einer Trockenhaube.“

Doch seine große Liebe galt und gilt Salvador Dalí (1904–1989), Maler, Grafiker, Bildhauer, Schriftsteller, Filmautor, Bühnenbildner – und einer der bedeutendsten Surrealisten. Seine Bilder der schmelzenden Uhren wurden ebenso weltberühmt wie sein egozentrisches Äußeres. Die Liebe zu seiner nicht minder extravaganten Frau und Muse Gala fand in vielen Werken (und Klatschspalten) Niederschlag. Bereits in den

Der Sammler und Kunsthändler Beniamino Levi gilt als führender Experte für die Kunst des exzentrischen Surrealisten Salvador Dalí. Er hat mehr als hundert Dalí-Ausstellungen weltweit kuratiert und am Pariser Montmartre ein spektakuläres Dalí-Museum gegründet, wo NU den Grandseigneur anlässlich von Dalís 30. Todestag zum Gespräch traf.

sechziger Jahren arbeitete Dalí mit dem Kunsthändler und Sammler Beniamino Levi zusammen, der, nachdem er einige frühe Skulpturen gesehen hatte, den spanischen Künstler ermunterte, wieder dreidimensional zu arbeiten. Levi produzierte die Skulptur-Editionen und baute seine einzigartige Sammlung auf. Die Exponate seiner Sammlung, die er im Dalí Paris, seinem Dalí-Museum am Pariser Montmartre, zeigt, sind begehrte Leihgaben weltweit.

NU: Wie war Ihre erste Begegnung mit Dalí, haben Sie damals gedacht, dass diese für Ihre berufliche Laufbahn so entscheidend sein wird?

Levi: Mein erstes Treffen mit Dalí war im Maurice Hotel in Paris, wo er vier Monate im Jahr lebte. Es war eine außergewöhnliche Begegnung, die alle Erwartungen übertraf. Ich war überwältigt und fasziniert, Dalí war extrem intelligent und sprang von einem Thema zum anderen, er hatte die Gabe irrationaler Rationalität!

Hat es Sie nicht gestört, dass Dalí als Sympathisant Francos und sogar als Anhänger Hitlers galt?

Ich habe mit Dalí nie über Politik gesprochen, aber er war kein Sympathisant Francos oder ein Anhänger Hitlers. Dalí war eher monarchistisch, er liebte den König.

Dali wurde oft als egozentrisch und paranoid beschrieben, hatte Wutausbrüche, einige davon haben Sie selbst erlebt, etwa als Sie sich bei der Entstehung einer Skulptur eingemischt haben. Seine Muse Gala hat auf ihn beruhigend gewirkt. Wie war das Verhältnis zwischen den beiden?

Gala war Dalís Muse in den produktivsten Jahren seiner künstlerischen Karriere. Er hat oft sowohl mit seinem als auch ihrem Namen am unteren Rand seiner Bilder signiert, was die Stärke ihrer Partnerschaft widerspiegelt. Gala stand häufig Modell für ihren Ehemann und posierte für Skulpturen und Gemälde. Sie betreute auch die geschäftliche Seite von Dalís künstlerischer Karriere und wickelte alle finanziellen Transaktionen ab, die mit dem Verkauf seiner Werke verbunden waren.

Dali hat über die Psychoanalyse als „eine der Hauptentdeckungen seines Lebens“ gesprochen, er war leidenschaftlich an den Theorien Sigmund Freuds interessiert und er traf ihn sogar in London. Kennen Sie den Grund für dieses Interesse?

Nein, wir haben nie über dieses Thema gesprochen, es war unmöglich, Salvador Dalí Fragen zu stellen. Er hat nur gesprochen, wann und was er wollte. Dalí betrachtete jedoch Träume und Vorstellungen als zentral für das menschliche Denken und war äußerst interessiert an Freuds Theorien, wie man für surreale und künstlerische Inspiration auf das Unbewusste zugreifen kann.

Uhren, Elefanten, Brot und Eier kommen immer wieder auf seinen Bildern und in seinen Skulpturen vor. Bei Betrachtung der zerschmelzenden Uhren merkt man, dass Dalí vom Phänomen der Zeit besessen war. Was hat ihn daran so fasziniert?

Dalínianische Zeit ist nicht starr; sie ist eins mit dem Raum – flüssig. Die unerwartete Weichheit der Uhr ist auch ein Ausdruck der psychologischen Tatsache, dass die Geschwindigkeit der Zeit, obwohl sie im wissenschaftlichen Gebrauch genau ist, in der menschlichen Wahrnehmung sehr unterschiedlich ist. Wenn wir angenehmen Aktivitäten oder Arbeiten nachgehen, die all unsere Aufmerksamkeit binden, verfliegt die Zeit. Aber wenn wir in Langeweile oder Unbehagen versinken, so zieht sie sich hin. Die welke Uhr zeigt nicht mehr die Zeit an, sie misst nicht mehr ihr Vergehen.

Die Geschwindigkeit unserer Zeit hängt also nur von uns ab.

Die Menorah Hashalom nach einer Arbeit Dalís aus dem Jahr 1981 wurde 1998 am Flughafen Ben-Gurion in Tel Aviv aufgestellt. Wissen Sie, wie es zu diesem Projekt gekommen ist? Hatte er an sonstigen Projekten für Israel oder für jüdische Institutionen gearbeitet?

Die Menora war ursprünglich eine Zeichnung, und Dalí erteilte die Erlaubnis, die Skulptur auf der Grundlage der Zeichnung zu schaffen. Ein Exemplar derselben Skulptur ist Teil meiner Sammlung. Dalí illustrierte auch das Buch mit dem Titel *Zwölf Stämme Israels* anlässlich des 25. Jahrestages des Staates Israel. Die Weiterentwicklung dieser Stämme durch ihre Nachkommen führte zur Schaffung des israeli-



schen Staates, den Dalí als historische Entwicklung mit surrealistischen Untertönen ansah. Dieser Aspekt bewegte Dalí, die ersten Israeliten zu porträtieren. Abba Eban, der Außenminister Israels, sagte: „Ob für ihre Zweideutigkeit oder Ambivalenz, diese Porträts haben eine klare Bedeutung für uns. Durch seine reichhaltige und vielfältige Vorstellungskraft hilft Dalí in diesem Album, die israelische Kultur an ihrem Anfang zu verewigen, den mystischen Charakter ihrer Existenz und Entwicklung zu begreifen.“

Als Dalí vor dreißig Jahren starb, wurde er in der Krypta unter der Glaskuppel des Teatre-Museu Dalí in Figueres beigesetzt.

Zwei Jahre später haben Sie das Dalí Paris am Montmartre eröffnet, es enthält mit etwa 300 Originalwerken auch die meisten Dalí-Skulpturen der Welt. Sie haben das Copyright für diese Werke. Wie ist Ihnen dies gelungen, insbesondere so viele Skulpturen in Ihr Museum zu bringen?

Alles begann, als ich zwei kleine Dalí-Skulpturen kaufte, die ich dann auf einer New Yorker Kunstmesse ausstellte. Die Öffentlichkeit war an den Skulpturen interessiert, aber die Aufmerksamkeit wurde auf die große Anzahl von Dalí-Gemälden gelenkt. Ich beschloss, Dalí zu überreden, andere Skulpturen mit Hilfe seiner Frau Gala zu schaffen. So wurde ich Herausgeber von 29 Dalí-Skulpturen. Gleichzeitig sammelte ich seine dreidimensionalen Werke und bereiste die ganze Welt, um sie zu finden. Die Kollektion, die ich heute zusammengestellt habe, ist eine der größten der Welt und wird ständig mit neuen, von mir ausgesuchten und erworbenen Stücken angereichert.

Der Wert der Skulpturen hat sich seit damals verzehnfacht. Besteht die Gefahr, dass ein Werk an Wert verliert, wenn es kommerzialisiert und kopiert wird?

Die Skulpturen aus meiner Sammlung sind keine Kopien, sondern authentische Kunstwerke aus der limitierten Dalí-Edition von Skulpturen und Drucken. Ich glaube nicht, dass ein Kunstwerk, wenn es kommerzialisiert wird, an kulturellem Wert verliert. Wenn mehr Interesse an diesem Kunstwerk besteht, steigt der Wert, aber der kulturelle Wert bleibt derselbe. Die Skulpturen sind jetzt zugänglicher für Menschen, und das allein macht mich glücklich. Natürlich war die Ausstellung in Montmartre vom Tag der Eröffnung an ein Erfolg. Wir haben viel in das Projekt investiert, weil ich stark daran geglaubt habe.

Sie haben einmal gesagt, dass Dalí uns zum Träumen einlädt. Wovon träumen Sie?

Ich träume momentan von einem recht friedlichen Leben – aber mit vielen interessanten und anregenden Projekten! Ich würde gerne etwas in Israel machen, und es könnte in Kürze eine fantastische Ausstellung in Haifa geben. *nu*

Dalí Paris
11, rue Poulbot, 75018 Paris
www.daliparis.com